



AUGUST STRINDBERG

FRÄULEIN
JULIE

MAINFRANKENTHEATER.DE

August Strindberg

FRAÜLEIN JULIE

Aufführungsrechte:
Verlag der Autoren GmbH & CO. KG

Premiere: 13. Februar 2020
Wiederaufnahme: 11. Oktober 2020
Dauer: 75 Minuten, keine Pause

Fräulein Julie **Johanna Meinhard**

Jean **Alexander Darkow**

Kristin **Christina Theresa
Motsch**

Regie **Hanna Müller**

Bühne und Kostüme **Verena Salome Bisle**

Dramaturgie **Katharina Fröhlich**

Musik **Adrian Sieber**



Für Biografien und weitere Infos
QR-Code scannen oder
mainfrankentheater.de/julie
aufrufen.

Regieassistentin **Swantje Nokel** | Regiehospitantin
Rosa-Marie Strecker | Ausstattungshospitantz
Leonie Kraft | Technischer Direktor **Christian de
la Rosée** | Licht **Dirk Douma** | Kostümdirektor
Stefan Schill | Chefmaskenbildner **Wolfgang
Weber** | Leiter der Tonabteilung **Volker Ulfig** |
Chefrequisiteur **Frank Buck** | Chefankleiderin
Susanne Frank | Werkstattleiter **Marco Bauer** |
Malersaalvorstand **Michael Baum**

Impressum

Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstraße 21 | 97070 Würzburg
T +49 931 3908-0 | info@mainfrankentheater.de | mainfrankentheater.de
Intendant: Markus Trabusch | Geschäftsführender Direktor: Dirk Terwey
Redaktion: Katharina Fröhlich | Corporate Design: Marc Bausback
Grafik: Tanja Schimscha | Fotonachweis: Nik Schölzel
Programmheft Spielzeit 20/21



Johanna Meinhard

Alexander Darkow

ZUM STÜCK

Das junge Fräulein Julie lebt auf einem abgeschiedenen schwedischen Gutshof. In der Mitsommernacht ist ihr Vater bei Verwandten und Julie alleine mit der Belegschaft. Auf dem Hof wird ausgelassen getanzt und gefeiert. Auch Julie tanzt und vergnügt sich mit der Dienerschaft. Besonders auf den Kammerdiener Jean hat sie ein Auge geworfen. Aus einem Tanz entwickelt sich schnell ein gefährliches Spiel um Begehren und Macht, bei dem die beiden für kurze Zeit alles um sich herum ausblenden – auch Jeans Verlobte Kristin. Julie scheint die Situation so lange unter Kontrolle zu haben, bis die beiden sich ganz aufeinander einlassen und das Gefüge zwischen Herrin und Diener ins Wanken gerät. Die beiden planen zu fliehen bevor der Graf zurück ist. Julie will den Hof und ihre familiäre Vergangenheit hinter sich lassen und Jean hofft auf einen gesellschaftlichen Aufstieg. Doch weder allein noch mithilfe des anderen schaffen sie es auszubrechen und so scheint es nur einen Ausweg zu geben...

August Strindberg thematisiert in seinem Kammerstück nicht nur den Drang einer Tochter, sich von den Wertvorstellungen ihres Vaters zu befreien. Der schwedische Autor nimmt auch die fragilen Machtverhältnisse zwischen den Figuren in den Blick, die zu Beginn des Stückes klar vorgegeben sind und sich im Verlauf stetig wandeln. Er beschreibt damit den Kampf der Geschlechter, der aus heutiger Perspektive aktueller denn je erscheint.

**„STEIGEN SIE NICHT HERAB,
FRÄULEIN, HÖREN SIE AUF MICH!
KEIN MENSCH GLAUBT IHNEN,
DASS SIE FREIWILLIG HERABSTEIGEN;
DIE LEUTE WERDEN IMMER SAGEN,
SIE SIND GEFALLEN!“**

Jean

WEIBLICHER WAHNSINN

Ein Blick in die Werkesammlung August Strindbergs offenbart unmittelbar seine fast schon fanatische Auseinandersetzung mit emanzipierten Frauen und deren aus Sicht des Autors destruktivem Einfluss auf das Gefüge einer traditionellen Ehe und im weiteren Sinne auf die schwedische Gesellschaft. Um dem häuslichen und politischen Aufbegehren solcher „Halbweiber“ entgegenzuwirken, verfasste er unter anderem auf Basis medizinischer und psychologischer Forschungsbefunde verschiedene Essays und fiktionale Texte, die dies veranschaulichen sollten. Durch das Schreiben versucht Strindberg sich der für ihn unergründlichen und bedrohlichen weiblichen Gedanken- und Gefühlswelt anzunehmen.

Das Interesse an der Wissenschaft führte Strindberg auch in die berühmte Nervenklinik La Salpêtrière in Paris. Hier forschte der Neurologe Jean-Marie Charcot an der vermeintlichen Frauenkrankheit Hysterie. Seit 1863 lud er jeden Dienstag Ärzte, Politiker, Schriftsteller und Schauspieler aus ganz Europa ein, um vor ihren Augen jeweils drei bis fünf der über 4000 Patientinnen in ekstatische und hysterische Zustände zu versetzen. Die Symptome der angeblichen Krankheit reichten von Spasmen, Schüttelkrämpfen, Ekstasen, Gebärmerterschmerzen, Eierstockbrennen und Delirien bis hin zum Bewusstseinsverlust. Bei den betroffenen Patientinnen handelte es sich vor allem um Frauen, die ihrer gesellschaftlich zugedachten Rolle nicht gerecht wurden. Die Therapiemethoden der Pariser Institution waren durchaus umstritten. So kamen unter anderem Hypnose, Magnetbehandlung, Elektroschocks und die sogenannte Ovarienpresse zum Einsatz.

Mit dem Phänomen der sogenannten Hysterie beschäftigten sich bereits antike Gelehrte wie Platon und Hippokrates. Auch sie untersuchten deren Symptome und versuchten die Ursache zu verstehen. Sie gingen davon aus, dass die Gebärmutter (altgr. *hystera*), sofern sie nicht regelmäßig in Kontakt mit dem männlichen Samen käme, sich durch den Körper der Frau bewege und schlussendlich im Gehirn festsetze. Diese Annahme hielt sich hartnäckig bis weit ins 17. Jahrhundert. Der Pariser Neurologe Charcot führte das weibliche Leiden Mitte des 19. Jahrhunderts jedoch auf eine psychische Störung zurück. Diese Forschung inspirierte auch seinen damaligen Schüler Sigmund Freud zu seinem ersten Werk der Psychoanalyse „Studien über Hysterie“. Erst 1980 wurde „Hysterie“ aus dem Diagnosehandbuch für Psychische Störungen gestrichen und gilt heute in der Medizin als überholt.

Strindbergs Figurenzeichnung ist stark beeinflusst von den psychologischen Erkenntnissen seiner Zeit. Dabei ist auch das vermeintliche Frauenleiden ein Thema das für den schwedischen Autor von besonderem Interesse schien, denn die Bedrohung der männlichen Autorität ging für ihn und viele seiner Zeitgenossen unter anderem von der weiblichen Sexualität und der Widersprüchlichkeit des damaligen Bildes von Weiblichkeit aus. Dieses Bild oszillierte noch immer zwischen heilig und sündhaft, zwischen der jungfräulichen Maria und Eva, der Verführerin. So ist Fräulein Julie aus Sicht des Autors zwangsläufig eine „gefallene Frau“, sobald sie sich unter ihren Stand begibt und sich auf den Kammerdiener ihres Vaters einlässt.



Alexander Darkow



Johanna Meinhard

DER NEUE LAND ROVER DEFENDER

ACCESS ALL AREAS



ABOVE & BEYOND



Der neue Land Rover Defender stellt sich jeder Herausforderung und kennt kein Unmöglich. Mit permanentem Allradantrieb und konfigurierbarer Terrain Response-Technologie lotet er Grenzen völlig neu aus. Getestet unter Extrembedingungen und in jedem erdenklichen Terrain zeigt er eindrucksvoll, dass er immer ans Ziel kommt. Der neue Defender. Eine Ikone. Eine Kategorie für sich.

Ab sofort bei uns im Autohaus.

BRÜCKNER & HOFMANN GMBH

Wachtelberg 33, 97273 Kürnach

Tel.: 09367 9885890

www.brueckner-hofmann.de